Per Mail an
Yvonne Gilli, Präsidentin FMH

Bern, 23. Oktober 2025

Offener Brief zum dringenden Handlungsbedarf bezüglich Titelerteilung

Sehr geehrte Frau Gilli, Liebe Yvonne

Die Association des Médecins d'Institution de Genève (AMIG), also die Genfer Sektion des VSAO, unterstützt von der Association des Médecins Assistant-e-s et chef-fe-s de clinique du canton de Vaud (ASMAV) und unserem Dachverband VSAO, fordert Sie mit vorliegendem Schreiben öffentlich auf, zum Versagen des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), dem Organ der FMH, welches mit der Titelerteilung betraut ist, Stellung zu nehmen.

Seit über einem Jahr ist das SIWF in seiner Handlungsfähigkeit schwer beeinträchtigt, was zu immer längeren Wartezeiten bei der Titelerteilung führt. Dies hindert zahlreiche Ärzt:innen, die ihre Weiterbildung ordnungsgemäss abgeschlossen haben, daran, den für die Ausübung ihrer Tätigkeit notwendigen Titel zu erlangen; notabene in einem Beruf, der für das Wohlergehen der Bevölkerung unerlässlich ist.

Wir erinnern Sie daran, dass das SIWF im Juni, nach der Intervention des VSAO anlässlich der Ärztekammer, verpflichtet wurde, die Reduktion der Wartezeiten zu seiner Priorität zu machen und bis Januar 2026 die Bearbeitungsdauer bei den Titelgesuchen auf ein vernünftiges Mass zu senken, d.h. auf maximal 90 Tage (obschon die Weiterbildungsordnung eine Frist von zwei Monaten vorsieht).

Der Bundesrat, der während des Sommers von einem Parlamentarier auf diese Problematik hingewiesen wurde, hat diese Versprechen hinsichtlich einer Verbesserung der Situation zur Kenntnis genommen.
Wir stellen heute konsterniert fest, dass diese Versprechen nicht eingehalten wurden und die Situation sich nicht verbessert hat. Im Gegenteil, die Bearbeitungsfristen für die Dossiers sind noch länger geworden: Innert drei Monaten sind sie von 6-7 Monaten auf über 12 Monate angestiegen (wenn man sich auf die Informationen auf der Webseite des SIWF beruft). Diese objektiv inakzeptable Entwicklung zeigt, dass das SIWF offensichtlich unfähig ist, diese Krise ohne sofortigen Einbezug externer Akteure zu bewältigen. Angesichts dieser Unfähigkeit haben sich viele Ärzt:innen, die sich im Stich gelassen und erschöpft fühlen und um ihre berufliche Zukunft bangen, ausserhalb des VSAO organisiert, um juristische Schritte gegen das SIWF und die FMH einzuleiten.

Der VSAO, der über diese jüngsten Entwicklungen informiert wurde, veröffentlichte am 3. Oktober auf Anregung der AMIG einen offenen Brief an die FMH, in dem klare und legitime Forderungen für die Rückkehr zur Normalität im SIWF formuliert wurden. Aufgrund dieses Schreibens haben das Präsidium der FMH sowie dasjenige des SIWF eine gemeinsame Informationsveranstaltung für die Mitglieder des VSAO organisiert.

Die Informationsveranstaltung, die am 20. Oktober stattgefunden hat, lässt uns ratlos und enttäuscht zurück. Wir hatten gehofft, dass die FMH als Dachorganisation mit ermutigenden Massnahmen und konkreten Schritten zur Lösung der Krise ihre Stärke und Mitgliedernähe beweist. Wir haben leider nichts Derartiges vernommen. Schlimmer noch, das SIWF gab zu, dass es zum jetzigen Zeitpunkt noch weit davon entfernt ist, seine internen Ressourcen auf kohärente Weise neu zu verteilen, obwohl dieser Auftrag ihm bereits im Juni von der Ärztekammer erteilt wurde. Wir sind besorgt darüber, dass sich die FMH offenbar nicht für dieses Debakel interessiert, das sich vor ihren Augen abspielt, oder schlimmer noch, nicht in der Lage ist, ihr Institut zu führen. Wir sind traurig, dass wir solch radikale Worte verwenden müssen. Leider haben wir keinen Grund zur Annahme, dass die FMH der Krise gewachsen ist und wir auf eine baldige Lösung hoffen können.

Wir möchten hiermit noch einmal unterstreichen, dass das Präsidium unseres Dachverbandes FMH dafür verantwortlich ist, dass dieser seine Ziele erreicht. Es hat aber bis heute keinen Aktionsplan vorweisen können, mit welchem die Krise im SIWF bewältigt werden soll. Wir haben daher den Eindruck, dass das Präsidium der FMH den Ernst der Lage nicht wirklich erkannt hat und sich der Notwendigkeit, dieses Dossier prioritär zu behandeln, nicht bewusst ist. Dabei müsste die FMH unverzüglich öffentliche, wirksame Notmassnahmen ergreifen, damit das SIWF seinen Auftrag im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sowie der Statuten der FMH erfüllen kann. Sollte das Präsidium der FMH als leitendes Organ nicht in der Lage sein, innerhalb einer vernünftigen Frist eine rechtskonforme Situation im SIWF wiederherzustellen, wird ein Eingreifen der staatlichen Aufsichtsbehörden unumgänglich sein. Wenn wir weiterhin keine Hinweise darauf erhalten, dass die FMH in der Lage ist, diese Krise so schnell wie möglich zu bewältigen, sehen wir keine andere Möglichkeit, als weitere Massnahmen zu ergreifen, um auf die mögliche Unfähigkeit der FMH und ihres Tochterinstituts, des SIWF, hinzuweisen, den ihnen vom Bund gemäss MedBG übertragenen öffentlichen Auftrag zu erfüllen. Wir sind eindeutig der Meinung, dass eine Lösung mit dem SIWF für alle Beteiligten die beste wäre. Wir können jedoch nicht ignorieren, dass alle bisherigen Bemühungen nicht zu den notwendigen Verbesserungen geführt haben.

Aufgrund dieser Situation verlangen wir, dass Sie noch vor der Ärztekammer vom 6. November – d.h. nächste Woche – eine Delegation bestehend aus Mitgliedern der Sektionen und des Geschäftsausschusses des VSAO empfangen, um unverzüglich einen Plan zur Lösung der Krise mit konkreten Massnahmen zu diskutieren und zu verhandeln. Wir erwarten von der FMH, dass sie in der gegenwärtigen Situation ihre Verantwortung wahrnimmt, sowohl für die finanziellen als auch strukturellen Konsequenzen aus der aktuellen Situation.

Wir sind zudem der Meinung, dass ein solcher Plan öffentlich kommuniziert werden muss, um die vielen Kolleg:innen zu beruhigen, die derzeit auf ihren Facharzttitel warten und mit jedem Tag, der vergeht, das Vertrauen in ihre Dachorganisation verlieren.

Besten Dank für Ihre baldige Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (vsao)

Severin Baerlocher, Präsident

Richard Mansky, Vizepräsident

Association des Médecins d'Institution de Genève (AMIG)

Bastien Barcellini, Vorstandsmitglied

Association des Médecins Assistant-e-s et chef-fe-s de clinique du canton de Vaud (ASMAV)

Enrique Lázaro i Fontanet, Co-Präsident

Audraine le Boudec, Co-Präsidentin